

Punching Ball

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

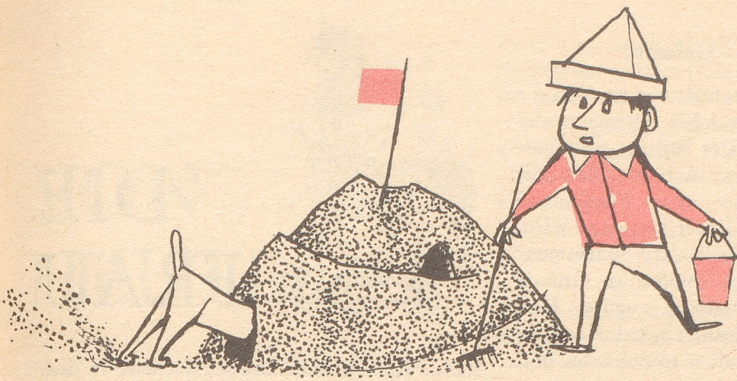
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER SANDHAUFEN

aufgeworfen von Paul Rothenhäusler

Wieviel Kleider braucht eine Frau?

Mono-Dialog vor dem Kleiderschrank

Sie: «Das sieht ja ein Kind, daß ich neue Kleider brauche.»
 Er: ?????
 Sie: «Siehst Du denn nicht, mein Lieber, daß man alle diese Kleider einfach nicht mehr anziehen kann»
 Er: ?
 Sie: «Dieses hellblaue Röcklein? Willst Du mich beleidigen? Ich bin doch kein Teenager mehr!»
 Er: ??
 Sie: «Als ich *diesen* Tailleur das letzte Mal trug, hast Du in Gegenwart von Marianne und Beat gesagt, ich sehe darin aus wie eine alte Matrone!»
 Er: (.....)

Sie: «Natürlich hast Du es gesagt und ernst gemeint! Du, mit Deiner Ironie!»
 Er: ???
 Sie: «Diesen Fetzen da, den kann ich wirklich nicht mehr anziehen, nachdem ich ihn schon an sieben Einladungen trug.»
 Er: ?!?
 Sie: (weint fast) «Du willst mir einfach kein neues Kleid gönnen, Du»
 Er: -;-
 Sie: «Unterbrich mich doch nicht immer Vielleicht waren es nicht siebenmal, aber dreimal waren es bestimmt!»
 Er: !
 Sie: (weint) «Gut, dann willst Du mir eben auf den Frühling gar

nichts ans Kleiderbudget geben. Dann weiß ich mir schon zu helfen!»

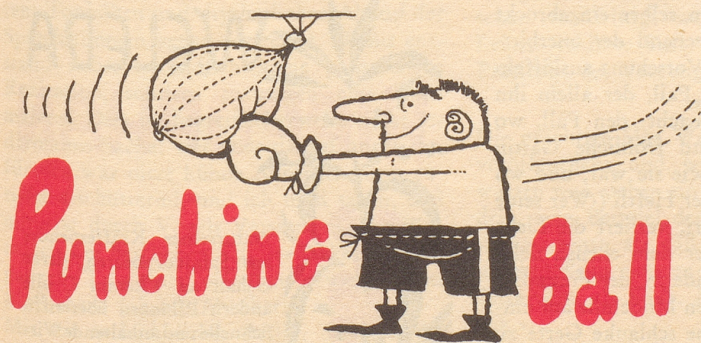
Er: ?
 Sie: «Ich zahle es aus der eigenen Tasche.»
 Er: ??
 Sie: «Aus dem Erlös meiner Rabattbüchli!»
 Er: (umarmt sie) !!!
 Sie: «Weit reicht es allerdings nicht. Du könntest mir doch einen kleinen Zustupf geben ...»
 Er: (schaut vor sich hin und dann in den Kleiderschrank).
 Sie: «Aha, Du möchtest unter diesen Ladenhütern doch noch einen Fund tätigen. Schön!»
 Er: !-?
 Sie: «Das ist ein Morgenrock!» (streckt die Zunge heraus, zieht sie sofort wieder zurück).
 Er: ??
 Sie: «Olive steht mir nicht, und ist erst noch meine Unglücksfarbe.»
 Er: ???
 Sie: «Dieses Chemisekleid? Ist mir zu eng, und der Stoff reicht nicht zum auslassen Schau doch nicht so blöd! Ich bin eben nicht mehr die Dünnste!»
 Er: ?
 Sie: «Nicht die Dümmste, die Dünnste, Du hast es ganz genau verstanden!»
 Er: ???
 Sie: (besinnt sich und schweigt).
 Er: !!
 Sie: «Den da hab ich wahrhaftig vergessen! Man könnte ihn umändern und eventuell färben.»
 Er: ?
 Sie: «Mit allen Zutaten muß man schon mit Fr. 150.- rechnen.»
 Er: (!!!)



Sie: «Ja hör einmal, weißt Du denn nicht, daß alles teurer geworden ist.»
 Er:
 Sie: «Sag doch etwas!»
 Er:
 Sie: «Fehlt Dir etwas, Du bist so bleich?»
 Er: (nimmt das Portemonnaie hervor).
 Sie:
 Er:
 Sie: «Bist Du verrückt, das ist ja viel zu viel!»
 Er: (ergreift das zum Umändern bestimmte Kleid und wirft es mit Vehemenz in den Schrank zurück).
 Sie: «Es gefällt Dir auch nicht? Dann bist Du modisch ganz auf der Höhe, mein Lieber! Ich habe es immer gesagt, dies sei ein Schandfleck meiner Garderobe.»
 Er: !? : (./.) (Punkt)

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. - Machen Sie einen Versuch.



Lieber Punching-Ball!

Ein Insekt stach mich in den Arm. Ich füllte den Versicherungsbogen aus und beantwortete die erste Frage: Worin besteht der Unfall? mit: «Ich wurde von einem mir unbekanntem Insekt in den Arm gestochen.» Frage zwei ließ ich unbeantwortet. Und nun sandte mir die Versicherungsgesellschaft den Bogen zurück mit der Bitte, Frage zwei noch mit Ja oder Nein zu beantworten. Die Frage aber heißt: «Wurde der Unfall durch eine Drittperson verursacht?»

Hanie

Lieber Hanie!

Der Vermutungen tauchen viele auf. Vielleicht dachte der Versicherungsmann sofort an einen (herzigen) Käfer? Oder hast Du in Deiner Umgebung einen Feind, der unbekannte Insekten auf Dich losläßt? (Da Du Lehrer bist, könnte ich mir denken, daß da vielleicht eine Drittperson namens Max oder Moritz) Oder hast Du den Fragebogen das erstmal telephonisch durchgegeben, wobei die Sekretärin der Gesellschaft notierte: «Ich wurde von einem mir Unbekannten in Sekt in den Arm gestochen.» Lache nicht. Wenn Du wüßtest, wie Sekretärinnen sein können Doch Spaß beiseite. Ich kenne die Lösung: Bei jener Versicherungsgesellschaft besitzen sie bereits die Segnungen der organisch organisierten Organisations-Organisation (System Zukunft). Ein Angestellter ist ausschließlich da, um nachzusehen, ob auf der Pünktchen-Zeile nach Frage zwei die Buchstaben *Ja* oder *nein* (in dieser Reihenfolge) aufgeführt sind. Wenn nicht, so reklamiert er eben.
 Die Frage eins darf er nicht lesen - das ist erstens Zeitverlust und würde zweitens bedeuten, daß er sich die Kompetenzen des Frageprüfers Nr. 1 anmaßt, der infolge größerer Antwortmöglichkeiten durch die Versicherungsnehmer einen höheren Rang bekleidet.

Punching-Ball